

und mit etwas Weinstein-Öel reibet. Was an dem menschlichen Leibe mit Gold geöffnet wird, als mit Laufen, Schröpfen und Schneiden, das heilet ohne Schaden, und wächst kein faul Fleisch in denselbigen Wunden. Derer Alchymisten Aurum porabile. Französisch Or portable des Alchimistes. ist auch eine pur lautere Grille: sie geben vor, es könne das Gold aufgelöst und in seine ersten Principia verwandelt, auch das Salz und Schwefel davon abgefondert werden, so daß solches Gold nicht wieder zu revivificiren, so wenig als das Del und Salz, so man aus einem Gewächse gezogen hat, wieder in dasselbige zu bringen sind. Und diese praetendirten Dinge Salz und Schwefel, haben sie Aurum porabile genennet, weil sie in allerhand Säften und nassen Dingen können zerlassen, und der Gestalt hinein getruncken werden. Sie schreiben ihm eine Krafft zu, Vermöge deren es vor allen und jeden Anstößen vermahret, alle Krankheiten vertreibet, und das Leben verlängert, mit einem Worte, es soll eine allgemeine Arzenei seyn. Diese vortheilliche Tugenden des Auri portabilis gründen sich auf andere Grillsfängerereyen. Es versichern nemlich die Alchymisten und die Astronomi, daß zwischen der Sonne und dem Golde eine sonderliche Uebereinstimmung und vertrauliche Gemeinschaft sey, und zwar vermittelt desjenigen Einflusses, den sie eines dem andern unter einander ertheilen. Diefemnach ist das Gold voller Einfluß von der Sonne; das Gold aber das Herz der grossen Welt, und soll um dessentwillen, vermittelt des Goldes als seines Substratum, seine Krafft und Tugend dem Herzen der kleinen Welt, das ist, dem Menschen, mittheilen. Nun sind der Sonnen-Würckung, erwärmen, munter und lebendig machen, erfreuen und erfrischen, den Leib von allen bösen Feuchtigkeiten reinigen und säubern, und das ganze Leben glücklich und langwierig machen, auch dasselbige von allen Krankheiten befreien. Wo also ihre Sätze alle mit einander richtig sind, so darf niemand nicht Zweifel tragen, als ob das Gold nicht solte sonderliche und treffliche Würckungen haben. Allein dieses Metall ein überaus compact- und dichter harter Körper ist, so sind auch seine Kräfte der Massen verstockt und concentrirt, daß man dieselbigen gar nicht verspüren kann, es sey dann, daß es in seine ersten Principia, in Schwefel und in Salz, welche Aurum porabile genennet werden, verändert worden sey. Diese herrlichen Gründe lassen sich gar leichtlich überhauffen werffen; sie haben schlechten Grund und wenig Wichtigkeit, fallen dannenhero stracks von ihnen selbst. Denn erstlich ist es umsonst, daß die Alchymisten vorgeben, man könne das Gold in seine ersten Principia wiederum zertheilen, und das Salz und den Schwefel daraus zühen; weil dieses Metall von solcher Härte ist, und seine unempfindliche Theilgen der Gestalt gebunden sind, daß sich noch niemahls hat ein Mittel finden wollen, dadurch man es gründlich und radicibus auflösen könnte, oder eines von erwähnten seinen Principia von denen andern abfondern, man mag sich auch bemühen und darnach bestreben, so sehr als man immer will. Man mag es strecken, zertheilen, dünne, und zu ganz und gar feinen kleinen Staublein durch die Distillation machen, so hat man doch nichts mehr ausrichten können, als daß man ihm so zu reden, ein anderes Gewand hat umgethan, an und vor sich selbst aber ist es auch und in seinem Stande geblieben, und hat sich stracks durchs schmelzen in vorigen Zustand wiederum versetzen lassen. Diejenigen

Zubereitungen des Goldes aber, die einige Leute vor das Salz oder Schwefel von diesem Metalle angeben, sind nach genauer Untersuchung vor nichts anders befunden worden, als ein über die Massen rareficirtes Gold, welches durch etwas Salmiac aufgelöst gewesen: dergleichen Gold ist alsofort wieder zu revivificiren, und in sein voriges Wesen zu versetzen, wenn nur das Salz davon abgenommen und es selbst durchs Feuer gejaget werden. Sollte man es auch in künftigen Zeiten so weit bringen, daß das Gold vollkommen aufgeschmolzen, und sein Salz und Schwefel daraus gezogen werden mögte, würde dennoch die Frage seyn, was dem vor Krafft und Tugend dieselbigen haben und besitzen sollen? welches denn die damit angestellten Proben und die Erfahrung bezeugen müsten. Allein es ist ver gewiß zu glauben, daß sie bey weitem nicht die verhoffte und versprochene Würckung erweisen werden. Die Uebereinstimmung des Goldes mit der Sonne und der ganz sonderliche Einfluß, den es von ihr erhalten soll, sind eine pur lautere Einbildung, die nicht zu glauben stehet. Denn wir sehen ja, daß die Sonne ihre Strahlen und ihre Wärme überall herum, und auf alle und jede Körper wirfft, darzwischen aber nicht den geringsten Unterschied macht. Ob es nun auch schon kein wahrhaftes Aurum porabile oder trinkbares Gold in der ganzen Welt giebt, dazu auch ungewiß seyn würde, was vor Krafft und Würckung dasselbige haben würde; allen Falls ja eines sollte ausfinden werden, so werden dennoch so viele Leute durch diesen Titel betrogen, denen Marchschreyern aber Seligenheit und Anlaß gegeben, sie noch mehr ganz ungeschuet und ungestraft zu hintergehen: dann sie zühen eine Tinctur aus unterschiedenen Dingen, welche der Farbe des Goldes gleich kommt, und verkauffen dieselbige unter dem Titel des Auri portabilis, um einen sehr hohen Preis. Und solche Betrüger gehen diesen Menschen ganz ungewein wohl von Statten: denn die Patienten setzen offter Mahls ein gar wunderliches grosses Vertrauen auf dergleichen Arzeneien, welche prächtige Titel führen, und einigen geringen Schein haben. Ja man pfleget auch solche Dinge in der ganzen Welt zu rühmen und zu preisen, welche viel gekostet haben, so daß sie nur wegen ihres Werths und ihres Titels hochgehalten werden. Ingleichen trägt sich wohl bisweilen zu, daß solche Tincturen, denen man den Titel Aurum portabile beygelegt, ein und andere gute Würckung thun, die weil sie mit kräftigen und geistreichen Menstruis sind ausgezogen worden, dadurch das Herz erfrischet und die bösen Feuchtigkeiten durch die unvermerckliche Ausdünstung aus dem Leibe getrieben werden; da entsethet dem stracks ein Geschrey von Miracel und Wunderwerk, und dem Golde wird eine solche Würckung zugeschrieben, daran es doch nicht den geringsten Antheil hat, weil nicht das geringste von demselben in den Liqueur gekommen ist. Andere, die doch nicht so grosse Betrüger als wir beschreiben sind, lassen das Gold in geistreichen Säften auf bekantem und gemeiner Art sich auflösen und zergehen: weil man die Solution als wie ein Gold aussieheth, so geben sie dieselbe auch ungeschuet vor das wahrhaftige Aurum portabile aus, unerachtet es nichts anders ist, als bloß zertheiltes Gold, welches gar bald in seinen vorigen und ersten Zustand versetzt werden mag. Im übrigen kann man nicht sehen, warum doch das Gold wegen seiner Vollkommenheit in der Medicin den Vorzug über